

# Zielkonflikte zwischen Wissenschafts-PR und Wissenskommunikation

Workshop "Forschungskommunikation unter dem Druck der PR",  
VolkswagenStiftung, Hannover, 5.-6. Oktober 2015

5. Oktober 2015 | Hans Peter Peters

## Das Problem

"Der Astronom muss seinem Fürsten begreifbar machen, was er tut, sonst kriegt er kein Geld. [...] Also das Endziel ... ist, dass hauptsächlich Politiker, politisch wirksame Personen, das nicht für Blödsinn halten, was wir hier tun. Unser Ziel ist genau die Aufklärung, damit im Parlament ... bei Entscheidungen ... die Leute wissen, worum es geht. Also das ist das Endziel. Dass dazwischen das gesamte stimmberechtigte Proletariat mit informiert werden muss, das ist uns egal. Wenn es nur um Volksaufklärung geht, werden wir nicht so motiviert sein. Gut, dann hätte man ja Lehrer sein müssen."

**Interview mit einem Verantwortlichen für Öffentlichkeitsarbeit  
im Wissenschaftsbereich, 1983 (Peters 1984)**

# Trends öffentlicher Wissenschaftskommunikation

- Zunehmende strategische Orientierung ("Selling Science")
  - Orientierung an Effekten statt Inhalten
  - Zunahme proaktiver statt reaktiver Kommunikation
- Wandel der Kommunikationskonzepte ("Public Engagement")
  - Zerfall des Glaubens daran, dass Wissen Akzeptanz schafft
  - Wissensvermittlung → Beziehungspflege
  - Dissemination → Dialog & Partizipation
- Wandel der gesellschaftlichen Kommunikationsinfrastruktur ("Internet")
  - Zerfall des journalistischen Quasi-Monopols als Gatekeeper der Öffentlichkeit
  - Mehr Raum für "ungefilterte" Selbstdarstellung der Wissenschaft

## Thesen zu Konsequenzen

- Selbstdarstellung gewinnt an Gewicht gegenüber externer Beobachtung: Korrektiv fehlt
- Wissen als genuiner Kommunikationsgegenstand verliert an Bedeutung: Darstellungen von "Leistungen"
- Interessenbedingte Selektivitäten in der Darstellung von Wissen: Relevanzübertreibungen, Untertreibung von Validitätseinschränkungen, Konfliktvermeidung hinsichtlich praktischer Folgerungen
- Vereinnahmung von Einzelwissenschaftlern als individuelle Kommunikatoren durch Organisations-PR: Verengung des breiten Bündels an Motivationen

# Folgerungen

- Stärkung professioneller externer Beobachtung von Wissenschaft durch Wissenschaftsjournalismus
- Institutionelle Unterstützung für Wissenskommunikation
  - "Outreach" als Parallelstruktur in Forschungsorganisationen
  - Organisationsübergreifende Strukturen
- Stärkung der Rolle von Wissenschaftlern und Instituten
  - Neujustierung des Verhältnisses von zentraler Organisationskommunikation und dezentralen Kommunikationsaktivitäten
  - Akademie-Erklärung zu Pflichten und Rechten von Wissenschaftlern bei der öffentlichen Kommunikation
  - Verantwortungszuweisung für Qualität der Inhalte